

Der Vollzugsdienst

1/2022 – 69. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**63. Jahrestagung
des dbb auch 2022 wieder
in digitaler Form**

dbb-Chef fordert Respekt und Wert-
schätzung für den öffentlichen Dienst

Seite 2

**Das 4-Säulen-Modell – was
verbirgt sich dahinter und was
meint der BSBD dazu?**

Baden-Württemberg will die
Vorgaben des BVG umsetzen

Seite 9

**Bundesvereinigung der Anstalts-
leiter*innen fordert Impfpflicht
für Vollzugseinrichtungen**

In NRW sind annähernd 90 Prozent der
Justizvollzugsbediensteten geimpft

Seite 47

Personalratswahlen 2022



LVHS für den Hamburger Justizvollzug



**Ein starker Personalrat
für eine starke Personalvertretung**



NIEDERSACHSEN



RHEINLAND-PFALZ



SCHLESWIG-HOLSTEIN

INHALT

BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Liebe Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug ...
... Anmerkungen des BSBD Bundesvorsitzenden René Müller
- 2 Tarifvertreter der Länder treffen sich zum Seminar in Königswinter
- 2 63. Jahrestagung des dbb auch 2022 wieder in digitaler Form
- 3 Grünzonen wirken sich positiv auf das Wohlbefinden von Insassen aus
- 4 BSBD Bundesseminar in Königswinter „Noch ist Polen nicht verloren“
- 5 Bilder vom 40. BSBD Bundesgewerkschaftstag in Soltau

LANDESVERBÄNDE

- 6 Baden-Württemberg
 - 13 Bayern
 - 15 Berlin
 - 19 Brandenburg
 - 22 Hamburg
 - 30 Hessen
 - 37 Mecklenburg-Vorpommern
 - 41 Niedersachsen
 - 45 Nordrhein-Westfalen
 - 59 Rheinland-Pfalz
 - 62 Saarland
 - 65 Sachsen
 - 68 Sachsen-Anhalt
 - 74 Schleswig-Holstein
 - 82 Thüringen
-
- 64 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion



Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Dörthe Kleemann	doerthe.kleemann@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender Schriftleitung	Martin Kalt	martin.kalt@bsbd-bund.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Matthias Nicolay	mpaape@onlinehome.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 2/2022:



12. April 2022

Vorweihnachtliches Entenessen im Bützower Hof

Ortsverband Bützow hat in diesem Jahr seine alte Tradition wiederaufleben lassen

Wir laden unsere Mitglieder jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit zu einem leckeren Entenessen in den Bützower Hof ein. Herr Suhl zaubert immer wieder einen köstlichen Entenbraten mit Klößen und Rotkohl, wie wir ihn alle von zu Hause kennen.

In den vergangenen zwei Jahren konnte dieses vorweihnachtliche Treffen auf Grund der Pandemie nicht stattfinden. Wir haben es in diesem Jahr einfach ganz anders gestaltet. An fünf verschiedenen Terminen im November haben sich die Mitarbeiter in kleineren Gruppen in diesem Gasthof getroffen und haben einen wundervollen Abend zusammen verbracht. Unsere Pensionäre und Mitglieder im Ruhestand haben wir auch nicht vergessen.

Auf Grund der brisanten Lage konnte der letzte geplante Termin leider nicht mehr stattfinden. Wir werden mit diesem Personenkreis zu einem späteren Zeitpunkt Essen gehen.

Bei unserem ersten Treffen war der gesamte Vorstand mit an Bord, und wir haben unseren Mitgliedern einen kurzen Überblick über die Verbandsarbeit und unsere Vorstandsarbeit gegeben. An den folgenden Terminen war immer ein Vorstandsmitglied dabei und hat auch hier einen kurzen Bericht zur Arbeit des Vorstandes abgegeben.

In diesem Jahr haben wir den Personalrat und die Gleichstellungsbeauftragte gewählt und unsere Gewerkschaft ist gut vertreten.

Aufgrund der Pensionierung unseres Ortsvorsitzenden **Hans-Jürgen Papenfuß** müssen wir uns für die Zukunft neu organisieren.

Wir werben für engagierte junge Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin, die uns bei



der Vorstandsarbeit unterstützen. Wir wollen unsere gute Ortsverbandsarbeit hier in Bützow weiter aktiv gestalten.

In dieser Runde haben mich die beiden Männer des Vorstandes einfach überrascht. Sie haben mir für meinen Ein-

satz und die Arbeit im Vorstand einen Blumenstrauß und einen Gutschein vom Bützower Hof überreicht und ich war da echt verblüfft. Dafür möchte ich mich bei allen noch einmal recht herzlich bedanken.

Jeannette Wachlin



Fotos (3): BSBD M-V

Rückblick auf sechs Jahre Vorsitz des BSBD M-V ...

... vom 11. Mai 2015 bis 21. Oktober 2021 – Von Hans-Jürgen Papenfuß

Ich habe den Landesvorsitz am 11. Mai 2015, sechs Tage nach dem Tornado in Bützow (wir hatten einen sehr großen Schaden am Haus), von Helmut Halwachs übernommen. Sechs Monate großes Chaos! Und der BSBD-Landesvorsitz stellte für mich einen Ausgleich dar. Durch die vorangegangene enge Zusammenarbeit mit Helmut Halwachs waren mir viele Dinge des Landesvorsitzes, der Arbeit, vertraut. Ab März 2020 wurden dann durch das Virus Covid-19 die Präsenztermine der Gewerkschaftsarbeit stark behindert, beziehungsweise verhindert.

Was hat mich für die Gewerkschaft in dieser Zeit bewegt?

Regelmäßig habe ich in dem ganzen Zeitraum an den Veranstaltungen und Sitzungen des **dbb M-V** teilgenommen – Landeshauptausschuss und Dienstrechtskommission. Insgesamt kann ich

konstatieren, dass die Zusammenarbeit sehr konstruktiv und gut war. Hervorheben muss ich, dass **Dietmar Knecht** ein sehr zuverlässiger und guter Landesvorsitzender ist und auch immer die Belange des Strafvollzuges mitbeachtet hat. **Dietmar** hat immer wieder versucht, auf die Politik Einfluss zu

nehmen, um für die Bediensteten des Strafvollzuges etwas zu erreichen. Die Anliegen der Justizwachtmeister hat er so vertreten, dass er in Vorgesprächen mit dem Finanzministerium eigentlich erreicht hatte, dass die Besoldungsgruppen A3 und A4 wegfallen. Dass es nicht funktioniert hat, lag an den

Abgeordneten des Landtages. Selbstverständlich habe ich die Termine auf der Bundesebene im **BSBD** wahrgenommen und einen engen Kontakt zur Bundesleitung um **Anton Bachl** gehabt – auf die Ebene der Bundesleitung hatte mich **Helmut** schon zuvor gebracht, viele Jahre zuvor habe ich an einer Arbeitsgruppe mitgewirkt und habe dann lange Jahre das Protokoll bei Bundeshauptvorstandssitzungen geführt.

Kontakt zur Politik und Abgeordneten des Landtages

Hier muss ich über den Zeitraum als Landesvorsitzender konstatieren, dass es nur eine Partei gab und gibt, mit der eine förderliche und konstruktive Arbeit zum Wohle der Bediensteten des Justizvollzuges und der Justizwachtmeister existierte!

Helmut Halwachs „übergab“ mir den Kontakt zu der Abgeordneten **Barbara Borchard**. Sie war immer für uns ansprechbar und stand den Interessen unserer Gewerkschaft zur Seite.

Frau **Borchard** stellte auch einen Kontakt zu Journalisten her, nachdem sie mir versichert hatte, mit den Medienvertretern vertrauensvoll und offen umgehen zu können, da diese vertrauenswürdig seien.

Das hat sich im Nachhinein auch so gezeigt und bewiesen. Nachdem sie nicht mehr im Landtag vertreten war, war stets ein sehr guter Kontakt mit Frau **Jacqueline Bernhard** vorhanden. Wenn sie nicht erreichbar war, dann immer ihr Mitarbeiter Herr **Sebastian Schmidt**.

Leider ist dieser nach der Ernennung von Frau **Jacqueline Bernhardt** zur Justizministerin in der Fraktion verblieben.

Wenn ich es bewerte, dann kann ich sagen, dass der Justiz nichts Besseres passieren konnte, als dass Frau **Bernhard** Justizministerin wurde.

Die Kontakte zu den anderen Fraktionen, **CDU** und **SPD**, waren nicht in einer förderlichen Weise für den **BSBD** ausbaubar.

Mit der **CDU** kam überhaupt keine Zusammenarbeit zustande. Der Abgeordnete im Rechtsausschuss – Herr **Sebastian Ehlers** – war nicht nur uninteressiert, sondern auch uninformiert über die Belange des Vollzugs.

Auf Abgeordnetenebene versuchte die **CDU** ihre Macht als Partei, die das Ministerium stellte, gegen die **SPD** auszuspielen.

Das wurde bei einem Versuch einer gemeinsamen Sitzung aller Justizgewerkschaften (**AG Justiz**) mit diesen beiden Parteien deutlich. Die **CDU** war

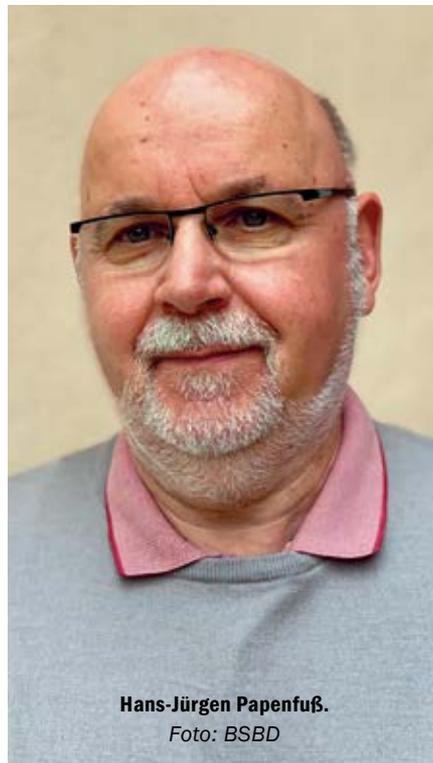
nicht bereit, gemeinsam mit der **SPD** mit uns zu reden, davon wusste die **SPD** jedoch nichts.

Die **SPD**: leider schwache Abgeordnete im Rechtsausschuss, ein schwacher Vorsitzender des Rechtsausschusses und dann existierte ein katastrophaler Fraktionsvorsitzender **Thomas Krüger**, dem kein Verständnis über die so belastende Arbeit des AVD sowie die Arbeit insgesamt im Justizvollzug vermittelt werden konnte.

Ehrlich: bei denen habe ich aufgegeben.

Ausblick

Mein persönlicher Kontakt zur Justizministerin Frau **Bernhard** hat sich in den letzten Monaten noch deutlich verbessert. Ich hoffe, dass wir bald als **BSBD** ein gemeinsames Gespräch mit ihr haben werden.



Hans-Jürgen Papenfuß.

Foto: BSBD

Ich hoffe für die Zukunft, auch den Kontakt zur **SPD** verbessern zu können, da ein persönlicher Kontakt zu einem Landtagsabgeordneten, ein langjähriger Bekannter von mir, existiert.

Sollte dieser in den Rechtsausschuss kommen/sein, werde ich den Kontakt intensivieren. Nach Möglichkeit soll immer **Matthias** dabei sein!

Das Justizministerium

Seitdem der Abteilungsleiter 2, Herr **Jörg Jesse**, im Ruhestand ist, hat sich für mich/uns ein sehr guter Kontakt zu der Justizministerin Frau **Katy Hoffmeister** ergeben. Vertrauensvoll und beiderseitig offen. Jedoch musste ich

feststellen, dass sie eigentlich nicht die Herrin im Justizministerium war, dies war immer Frau **Gärtner**.

Letztendlich gab es erst zum Ende ihrer Amtszeit positive Entwicklungen, die Herr **Hagemann**, sicherlich auch mit ihrem Wissen, in die Wege leiten konnte (Beförderungen, Dienstpostenbewertung,...)

AL 2

Kaum war Herr **Jesse** in den Ruhestand versetzt worden, konnte regelmäßig auch der **BSBD** mit Herrn **AL 2 Hagemann** reden. Es gab grundsätzlich einmal im Monat ein konstruktives Gespräch – geprägt von Offenheit und ohne Protokoll.

Zusagen, die Herr **Hagemann** mündlich tätigte, wurden von ihm immer eingehalten. Dies galt auch dem Hauptpersonalrat gegenüber, den ich zu vertreten immer die Ehre hatte.

Presse bzw. Medien

Im Verlauf der Jahre haben sich immer wieder Kontakte zu Pressevertretern ergeben, die regelmäßig bei mir als Landesvorsitzenden anriefen und den Kontakt, Rücksprachen und Informationen suchten.

Dies oft nach kleinen Anfragen im Landtag. Aber auch dann, wenn Informationen an die Medienvertreter herangetragen worden waren, was oft auch über Insassen der Justizvollzugsanstalten, insbesondere aus Bützow, erfolgte.

Oft gelang es mir auch „den Ball flach zu halten“ und den Pressevertretern Klarheit zu liefern.

Als Medien sind zu benennen: der **NDR**, der **NDR M-V**, die **Ostsee Zeitung**, die **Schweriner Volkszeitung**, die **Norddeutschen neuen Nachrichten**.

In diesen Jahren gab es einige Pressemitteilungen des **BSBD M-V**, die ich an diese Medien weiterleiten konnte, aber auch an die **dpa**.

Aufgrund der Schieflage in der **JVA Bützow**, dem fehlenden Personal, dem Agieren der Gefangenen, gab es einige Interviews mit dem **NDR Radio** und Fernsehen aus Mecklenburg.

Hier erwies es sich als sehr wichtig für mich als Bediensteten im Justizvollzug, dass ich diese Medientermine deutlich in meiner Freizeit (Urlaub, Sonderurlaub, Wochenende) wahrgenommen habe.

Hier ist ein Punkt, an dem der Landesvorsitzende auch auf sich aufpassen muss. (*Lieber Matthias pass immer auf Dich auf!*)

Hans-Jürgen Papenfuß





Fotos (2): BSBD M-V

Mitgliederversammlung der Justizwachtmeister im BSBD

Alexander Mrowiec ist jetzt Vorsitzender

Der Ortsverband der Justizwachtmeister hat sich am 12. November 2021 zum gemütlichen Spanferkelessen mit anschließendem Bowlingabend getroffen.

Der Unterzeichner hat die Gunst der Stunde gleichwohl genutzt, um eine Mitgliederversammlung abzuhalten.

Nachfolgende Änderungen haben sich nach erfolgter Abstimmung ergeben: der bis dahin amtierende Vorsitzende **Frank Heiselbetz/SG-SN** hat mit seinem stellvertretenden Vorsitzenden **Alexander Mrowiec/LG-SN** die Funktion getauscht.

Des Weiteren konnten wir einen qualifizierten Kassenprüfer **Dirk Gruhn / LG-SN** für die Aufgabe gewinnen.

Wir haben nach Beendigung der Mitgliederversammlung den Abend nach mehreren Bowlingrunden und der Ehrung der drei Besten in gemütlicher Atmosphäre ausklingen lassen.

S. Mengel



■ Gemütliche Atmosphäre bei der Mitgliederversammlung und beim anschließenden Bowling.

BSBD

Gewerkschaft Strafvollzug



www.bsbd-mv.de

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Gemeinsam stark –
für Deine Interessen



Schreiben des BSBD Mecklenburg-Vorpommern an die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig

Neubrandenburg, 05. Januar 2022. Auf Beschluss des Hauptvorstandes (siehe Bericht im Vollzugsdienst 6/2021) wird an dieser Stelle der Brief vom 15. November 2021 an die Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, veröffentlicht, in welchem es um die Forderung des BSBD-Landesverbandes ging, den Justizwachtmeisterdienst des Landes aus dem einfachen Dienst in den mittleren Dienst zu überführen. Eine Antwort steht bislang aus.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, zunächst möchten wir Ihnen zu ihrem überragenden Wahlsieg gratulieren.

Wir wählen diesen Weg, da es aus unserer Sicht leider keine andere Möglichkeit mehr gibt, uns Gehör zu verschaffen. Dieser Brief soll in keinsten Weise unsere Loyalität gegenüber dem Dienstherrn bzw. dem Justizministerium in Frage stellen.

Bitte nehmen Sie sich die Zeit, auch wenn das Problem etwas komplexer erscheint, ist unser Anliegen jedoch leicht verständlich, gerechtfertigt und nicht länger hinnehmbar oder vertretbar.

In den zurückliegenden Jahren hat sich das Aufgabengebiet des Justizwachtmeisterdienstes so massiv gewandelt, dass es mit dem Justizwachtmeisterdienst der 90er Jahre nicht mehr viel gemein hat.

Geblichen ist jedoch die nicht mehr angemessene Besoldung, welche zwar jetzt nicht mehr mit der A3, sondern mit der A4 beginnt, aber in den allermeisten Fällen mit der A5 endet.

Inzwischen ist man bestrebt, Mitarbeiter mit Realschulabschluss oder auch gern einem höherwertigen Abschluss zu gewinnen, um den immer weiter fortschreitenden Anforderungen, nicht zuletzt auch der Digitalisierung, gerecht zu werden.

Doch auch das Stammpersonal ist motiviert und mit Leidenschaft dabei, um die gesteckten Ziele der Landesregierung umzusetzen.

Deshalb ist es nicht mehr hinnehmbar, dass zwar die Aufgaben und Anforderungen an den sogenannten einfachen Dienst (Laufbahngruppe 1.1. EA) massiv gestiegen sind, die Besoldung für dieses breit gefächerte Aufgabenspektrums diesem aber keineswegs gerecht wird.

Hierdurch zeichnet sich ein stetig wachsender Unmut (nicht nur) bei den neuen Kolleg*innen ab.

Dabei ist der Justizwachtmeisterdienst ein interessanter und anforderungsvoller Dienst, der aber durch die derzeitige Entwicklung seinem Ruf nicht gerecht wird.

Bei diesen Voraussetzungen und einem „immer weiter so“ werden wir nicht mehr lange konkurrenzfähig gegenüber anderen Institutionen sein.

In einem Bericht sind wir mal als Motor der Justiz bezeichnet worden, und genau das sind wir auch, aber wir werden nicht dementsprechend behandelt.

Mit diesen Problemen und Nöten sind wir 2016 mit einem offenen Brief an das Justizministerium herangetreten. Leider hat man sich bis heute mit diesen Dingen wenig bis gar nicht auseinandergesetzt.

Seither verrichten wir weiterhin unseren Dienst pflichtbewusst und sind für das Land M-V da.

Wir bewältigen Veränderungen, die im Weltgeschehen auch uns betreffen und nicht immer einfach zu händeln sind, wie z.B. Problematiken, die mit der Digitalisierung, Zuwanderung oder auch mit der Corona-Pandemie zu tun haben.

Darüber hinaus werden von den Kolleg*innen die stark gestiegenen Krankenkassenbeiträge der (PKV) als zunehmend belastend empfunden.



Foto: © Staatskanzlei

Der BSBD M-V hofft auf die Unterstützung der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig.

Zum Leidwesen des sogenannten einfachen Dienstes (1.1. EA) zahlt dieser genau so viel, wie beispielsweise ein/e Richter/in, dies wird als äußerst ungerecht empfunden.

Hierbei wäre es richtig und wichtig, seitens der Landesregierung Abhilfe zu schaffen.

Ein weiterer Punkt ist das neu beschlossene Justizwachtmeister-Befugnisse-Gesetz (HJWBG-MV).

Aus unserer Sicht schafft dieses Gesetz unter anderem als Befugnisnorm eine Generalklausel und erklärt die für den Dienst der Justizwachtmeister wichtigen Normen des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes M-V (SOG-MV) für entsprechend anwendbar. Somit wurde für die Gerichte ein spezielles Polizeirecht geschaffen, das über ein schlichtes Hausrecht deutlich hinausgeht.

Die Anforderungen an den Justizwachtmeisterdienst wurden deutlich erhöht und an die des Polizeidienstes nahezu angeglichen. Daraus resultiert aus unserer Sicht, dass auch Besoldung und insbesondere Ausbildung an den Polizeidienst angeglichen werden müssen.

Klar ist, so wie es ist darf es nicht bleiben. Daher fordern wir die Abschaffung des sogenannten einfachen Dienstes (1.1. EA) und die Überführung der Kolleg*innen in den sogenannten mittleren Dienst (1.2. EA) beginnend mit dem Einstiegsamt A 6 bis hin zur A 9 für leitende Tätigkeiten.

Zudem wäre es wünschenswert, über eine Erweiterung der Erfahrungsstufen in den einzelnen Besoldungsstufen nachzudenken.

Für qualifiziertes Personal entsteht zurzeit eine Perspektivlosigkeit, da dem Dienst keine Aufstiegschancen in die nächst höhere Laufbahn eingeräumt werden.

Bedanken möchten wir uns – die Kolleg*innen des Landes Mecklenburg-Vorpommern – dafür, dass Sie sich die Zeit genommen haben diesen Brief zu lesen, gleichwohl hegen wir damit die Hoffnung, dass Sie dieses Thema nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern auch in ihrer nächsten Legislaturperiode angehen werden.

Es grüßen Sie hochachtungsvoll

*Matthias Nicolai,
BSBD Landesvorsitzender M-V*

*Stanley Mengel,
Vorstandsmitglied BSBD M-V
Fachbereich Justizwachtmeister*



Money, money, money!

Jetzt extra günstig:
Der Online-Wunschkredit

~~2,39%~~

1,99%¹

effektiver Jahreszins,
1,97 % Sollzinssatz p. a. fest
gültig für alle Laufzeiten
zwischen 24 und 84 Monaten
und Nettodarlehensbeträge
zwischen 5.000 und 75.000 Euro

Repräsentatives Beispiel:
Nettodarlehensbetrag: 10.000 Euro
Sollzinssatz p. a. fest: 1,97 %
effektiver Jahreszins: 1,99 %
Gesamtbetrag: 10.508,20 Euro
Vertragslaufzeit: 60 Monate
Monatliche Raten: 175,14 Euro
Anzahl Raten: 60
Gesamtkosten: 508,20 Euro
Darlehensgeber: BBBank eG,
Herrenstraße 2-10, 76133 Karlsruhe

¹Konditionen freibleibend, bonitätsabhängig, Voraus-
setzung: Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied



Jetzt informieren:

In Ihrer Filiale vor Ort oder
direkt online abschließen
unter www.bbbank.de/dbb



www.bbbank.de/termin

Jetzt mit
exklusivem
Jubiläums-
Zinssatz

